

# Ein Traum vom Gold zerrann...

Autor(en): **Simon, W. O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755492>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Traum vom Gold zerrann . . .

Von Dr. W. O. Simon

Es war im Jahre 1918, als der Nobelpreis für Chemie dem großen deutschen Gelehrten Professor Dr. Fritz Haber zuerkannt wurde. Als dann der Krieg für Deutschland einen ungünstigen Ausgang nahm, beschloß der gleiche Mann, der diesen Krieg in stärkstem Maße durch seine Arbeiten und Erfindungen unterstützt hatte, wenigstens den Frieden zu einem für Deutschland ganz großen Erfolg zu gestalten.

Schon seit langer Zeit war es bekannt, daß das Meerwasser einen gewissen Goldgehalt aufzuweisen hatte. Wenn es gelänge, dieses Gold aus dem Meere zu heben, so würden die materiellen Forderungen der Sieger schnell befriedigt werden können, was gleichbedeutend wäre mit der Befreiung Deutschlands aus allen Vertragsklauseln, die Handel und Aufbau des Landes erschwerten.

Professor Haber macht sich an die Arbeit. Man hat berechnet, daß der Goldvorrat im Meer etwa 8 Milliarden Tonnen betragen müsse, eine einfach nicht vorstellbare Zahl, die übrigens von einem anderen Nobelpreisträger,

Arthenius, bestätigt wird. Ohne jegliches Aufsehen werden Meerwasserproben herbeigeschafft, an sich eine einfache Arbeit, da aber die gesamte Handelsflotte Deutschlands durch den Friedensschluß auf ein Minimum reduziert wurde, war schon die Heranschaffung dieser Wasserproben mit geradezu erstaunlichen Schwierigkeiten verknüpft. Aus Furcht vor der Kontrollkommission müssen die Versuche streng geheimgehalten werden, da sonst die Gefahr besteht, daß die anderen, nach dem Kriege reicheren Länder den deutschen Versuchen zuvorkommen oder sie gar zwangsweise unterdrücken.

Aus Nordsee und Ostsee wird das Wasser herbeigeholt, ein Mitarbeiter, Professor Krassa, bringt Proben aus dem Süd-Atlantik. Die ersten Analysen sind wunderbar. 5 Milligramm Gold werden aus einem Kubikmeter Wasser gefiltert. Man arbeitet feberhaft. Versuche ergeben, daß je weiter man sich von der Küste entfernt, der Goldgehalt des Wassers zunimmt. Man bringt diese Zunahme mit dem Salzgehalt des Wassers in Zusammenhang. Ne-

ben dem Gold werden dauernd Silberteilchen gefunden. Alle Zweifel, die bestanden haben mögen, scheinen sich in Wohlgefallen aufzulösen. Gold! Gold! Der Chemiker ist stolz, der Patriot begeistert.

Die Gewinnung ist verhältnismäßig einfach, das besondere Filtrier-Verfahren aber nur dem Chemiker verständlich. In diesem Falle — wie übrigens in vielen — ist das aber nicht schlimm, denn — als man endlich so weit ist, sich mit einem Schiff selbst auf die Reise machen zu können, stellt es sich bei den jetzt gemachten Versuchen heraus, daß alle bisherigen Angaben falsch gewesen sind. Der Goldgehalt des Meeres ist weit überschätzt worden. Neue Versuche zeigen, daß es sich bei den angenommenen 5 Milligramm pro Kubikmeter Wasser um eine völlige Utopie handelt, in Wirklichkeit nur winzige Bruchteile dieser vermuteten Menge im Wasser vorhanden sind. Ungeklärt ist nach wie vor, wieso die ersten Versuche derart optimistische Resultate zeigten.

Sechs Jahre lang arbeitet Professor Haber an der Goldgewinnung aus Meerwasser, bis die Versuchsergebnisse ihn zwingen, von seinem Vorhaben, Deutschlands Zukunft — in das Wasser zu verlegen, Abstand zu nehmen.

Jetzt erst, nachdem das Kaiser Wilhelm Institut den in Basel verstorbenen Gelehrten noch kürzlich durch eine Feier geehrt hat, an der zahlreiche große Wissenschaftler teilgenommen haben, wird durch einen intimen Mitarbeiter Habers, Jänicke, der Goldtraum des Forschers in der Zeitschrift «Naturwissenschaften» der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht.



## aber... ohne ein graues Haar!

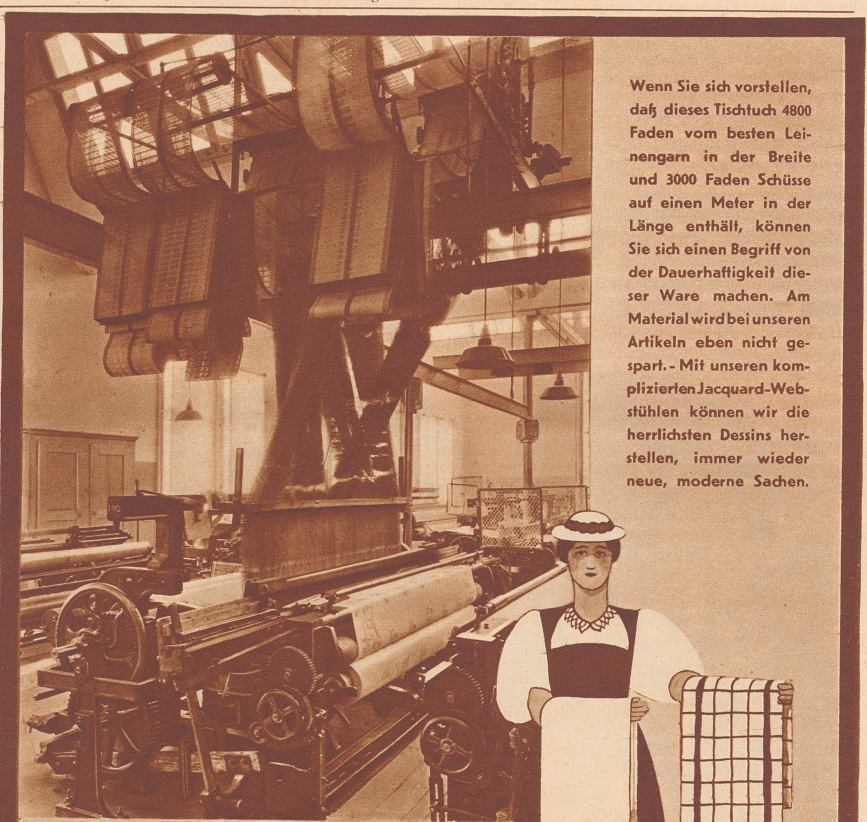
Mit 40 Jahren steht man erst im Mittag des Lebens. Niemals dürfen da graue Haare viel zu früh den „Abend“ ankündigen. Hier ist OLOXO, das große Mittel für frühzeitig graues Haar, so natürlich wirksam, daß selbst Ihre beste Freundin keinerlei Nachhilfe merken würde.

OLOXO färbt wissenschaftlich, das heißt Ihr graues Haar wird nicht altmodisch-künstlich von außen bemalt, sondern das Haar wird durchfärbt, wie die Natur es lehrt. Sonnen, waschen, wellen — Ihr Haar behält dank OLOXO stets den Naturton, die gleichmäßige Schattierung.

Wichtig: Die OLOXO-Farben passen zu den schwierigsten Haarfarben; vom zartesten Goldblond bis zum strahlendsten Schwarz. Verlangen Sie ausdrücklich OLOXO. Fragen Sie Ihren Friseur nach der braunen Flasche mit der grünen gerillten Kappe. Sie werden zufrieden sein.

**OLOXO**  
Durchfärbt das Haar wie die Natur

**GUTSCHEIN** A 5 A 1110  
Senden Sie mir bitte diskret, kostenlos und unverbindlich Ihre Broschüre „Das erste graue Haar“  
Depot OLOXO, Basel, Steinentorstraße 23  
Ort: ..... Unterschrift: .....  
Straße: ..... (deutsche Handschrift erbeten)



Wenn Sie sich vorstellen, daß dieses Tischtuch 4800 Faden vom besten Leinengarn in der Breite und 3000 Faden Schüsse auf einen Meter in der Länge enthält, können Sie sich einen Begriff von der Dauerhaftigkeit dieser Ware machen. Am Material wird bei unseren Artikeln eben nicht gespart. - Mit unseren komplizierten Jacquard-Webstühlen können wir die herrlichsten Dessins herstellen, immer wieder neue, moderne Sachen.

Unter der großen Auswahl der Tisch-, Bett- und Küchenwäsche finden auch Sie etwas für Ihren Geschmack. Alle unsere Leinen- und Halbleinengewebe, roh, farbig und rasengebleicht sind an nebenstehender Marke zu erkennen. Wenn Sie solche Wäsche erwerben, haben Sie die Garantie für eine wahrhafte und preiswerte Ware. Erhältlich ist sie in Detailgeschäften.

Leinenwebereien  
Worb & Scheillin AG., Burgdorf

